

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Peter Enders (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Engpass in der Versorgung mit Blutkonserven

Die **Kleine Anfrage 636** vom 26. März 2007 hat folgenden Wortlaut:

Wie bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie bekannt wurde, herrscht in Deutschland ein chronischer Mangel an Blutspenden. Der Anteil der Blutspender liegt demnach nur bei rund drei Prozent der Bevölkerung. Die Zahl der Spendewilligen müsse verdoppelt werden, um dem Blutbedarf der Medizin, der kontinuierlich steige, gerecht zu werden. Schon heute kommt es immer wieder zu Engpässen, wie die Gesellschaft berichtet.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch liegt die Spenderzahl in der Gesamtbevölkerung von Rheinland-Pfalz, auch im Vergleich zu den anderen Bundesländern?
2. Sind der Landesregierung Engpässe in Rheinland-Pfalz bei der Spenderblutversorgung aus der Vergangenheit bekannt?
3. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung bisher zur Steigerung der Spenderzahlen ergriffen und was plant die Landesregierung, um die drohenden Engpässe bei Spenderblut in der nahen Zukunft zu verhindern?
4. Gab es in der Vergangenheit Kampagnen zur Blutspende, die von der Landesregierung unterstützt wurden, und wenn ja, welche Steigerungen der Spenderzahlen konnten damit für welche Zeiträume erreicht werden?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 17. April 2007 wie folgt beantwortet:

Die Versorgung der Bevölkerung in Rheinland-Pfalz mit Blut und Blutprodukten ist durch eine hohe Spendebereitschaft der Bürgerinnen und Bürger gewährleistet. Das durchschnittliche Spendeaufkommen in Rheinland-Pfalz liegt rund zehn Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Die dezentrale Struktur des Blutspendewesens in Rheinland-Pfalz mit dem DRK-Blutspendedienst West, Zentrum Bad Kreuznach, der Transfusionszentrale des Klinikums der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und des Instituts für Hämostaseologie und Transfusionsmedizin des Klinikums der Stadt Ludwigshafen hat sich bewährt. Die Landesregierung hält es daher für wichtig, dass diese dezentralen Strukturen in Rheinland-Pfalz auch in Zukunft gestärkt und weiter ausgebaut werden.

Zu 1.:

Die Zahl der Vollblutspenden in Rheinland-Pfalz ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Vollblutspenden in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2005 und 2006

	2005	2006
DRK-Blutspendedienst West, Zentrum Bad Kreuznach	178 261	180 558
Transfusionszentrale der Universität Mainz	63 313	70 909
Blutspendezentrum Ludwigshafen	7 972	7 343
Gesamtzahl	249 546	258 810

b. w.

In Rheinland-Pfalz wurden demzufolge im Jahr 2005 61 Vollblutspenden pro 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner und im Jahr 2006 63 Vollblutspenden pro 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner erbracht.

Im Vergleich betrug die Gesamtzahl der im Jahr 2005 in Deutschland erbrachten Vollblutspenden 54 pro 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner. Für das Jahr 2006 liegen noch keine bundesweiten Daten vor.

Zu 2.:

Nein.

Zu 3. und 4.:

Die vorgenannten Blutspendeeinrichtungen führen Kampagnen zur Blutspende in eigener Verantwortung durch. Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

- DRK-Blutspendedienst West, Zentrum Bad Kreuznach

Werbemaßnahmen der DRK-Blutspendedienste werden auf Bundesebene sowie durch die örtlichen DRK-Verbände und den Blutspendedienst selbst durchgeführt. In den vergangenen Jahren konnte das Neuspenderaufkommen gesteigert werden. In den Jahren 2005 und 2006 lag der Anteil jeweils bei 6,4 Prozent. Die beschriebenen Aktionen werden auch im Jahr 2007 fortgeführt.

- Transfusionszentrale der Universität Mainz

Es werden vielfältige Kampagnen zur Blutspenderwerbung durchgeführt, zum Beispiel Verkehrsmittelwerbung, Tage der offenen Tür, Presseveröffentlichungen und Mobilisierung von Blutspenderinnen und Blutspendern durch gezielte Spenderanschreiben.

Die Maßnahmen zur Spendermobilisierung haben seit dem Jahr 1994 zu einer Steigerung der Spendenzahlen um über 30 000 Blutspenden geführt. Im Jahr 2006 konnte gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von zwölf Prozent verzeichnet werden.

- Blutspendezentrum Ludwigshafen

Im Jahr 2006 hatte die Einrichtung im Vergleich zum Vorjahr einen Spendenrückgang von 7,9 Prozent zu verzeichnen. In bestimmten Abständen werden Dauerspenderinnen und -spender direkt kontaktiert. Zweimal jährlich werden in der Regel in der Lokalpresse Artikel zur Blutspende veröffentlicht. Daneben wird die Daueraktion „Spender werben Spender“ durchgeführt.

Zusätzlich wird einmal im Jahr ein Tag der offenen Tür angeboten.

Das Spendenaufkommen in Rheinland-Pfalz liegt rund zehn Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Auch sind in Rheinland-Pfalz keine Versorgungsgpässe im Blutspendewesen bekannt geworden. Unter Berücksichtigung dieser Tatbestände und in Anbetracht der durchweg erfolgreichen eigenverantwortlichen Werbemaßnahmen der vorgenannten Einrichtungen zur Gewinnung von Blutspenderinnen und Blutspendern besteht bislang kein Bedarf an ergänzenden Initiativen durch die Landesregierung.

Malu Dreyer
Staatsministerin